

# Friedliche Revolution 1989

## M1

### Von der Wirtschaftskrise zur Friedlichen Revolution – Der Weg zum Umbruch von 1989 (Autorentext)

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges teilte sich Europa 1945 in zwei Blöcke. Vierzig Jahre lang teilte der „Eiserne Vorhang“ Europa und Deutschland. Bis 1990 gab es daher zwei deutsche Staaten: die Bundesrepublik Deutschland im Westen und im Osten die Deutsche Demokratische Republik (DDR). In Westdeutschland wurde eine parlamentarische Demokratie etabliert, das politische System der DDR ähnelte sehr stark dem einer Parteidiktatur. Die zentrale Rolle übernahm die 1946 gegründete Sozialistische Einheitspartei Deutschland, kurz: SED. Zwar gab es neben der SED auch andere Parteien, sie spielten jedoch nur eine untergeordnete Rolle.

Die Wirtschaftspolitik der DDR war darauf ausgerichtet, den Privatbesitz von Unternehmen zu unterbinden und die Produktion in großen Einheiten (sog. Kombinate) zusammenzufassen. Doch diese Planwirtschaft, also die staatliche Lenkung der Volkswirtschaft, überforderte die Verwaltung und war weit weniger produktiv als die Sozialen Marktwirtschaft der Bundesrepublik. Die Idee war, dass alle Waren unter den Menschen gleich verteilt werden – z. B. Lebensmittel, Kleidung und Autos. So gab es aber nicht immer das, was Menschen gerade kaufen wollten. Auch litt die DDR vor allem seit den 1970er Jahren unter einem Rohstoffmangel, was die Produktion mancher Güter erschwerte: Auf einen Trabant (Kleinwagen aus der DDR, kurz: Trabi) musste man zum Beispiel viele Jahre warten.

Dazu kam, dass die DDR Menschenrechte zwar international anerkannte, diese aber letztlich nicht einhielt. Ein Recht auf Meinungsfreiheit und persönlicher Entfaltung herrschte nicht. Die Menschen wurden vielmehr von der Staatssicherheit (kurz: Stasi) überwacht. Wer Kritik an der Regierung übte, wurde eingeschüchtert oder sogar verhaftet. Bürgerinnen und Bürger durften zwar reisen – aber nicht, wohin sie wollten und nach Belieben die Staatsgrenzen überschreiten. In der Regel war es nur erlaubt in den Osten, in die sogenannten sozialistischen „Brüderländer“ zu reisen, also Polen, die Tschechoslowakei, Rumänien, Bulgarien oder die Sowjetunion (heute: Russland).

Für viele Menschen wurde die Situation in der DDR unerträglich. Als andere sozialistische Länder wie Ungarn oder Polen sich im Juni bzw. September 1989 als erste öffneten und mehr Freiheiten für ihre Bürgerinnen und Bürger zuließen, versuchten viele, vor allem junge Menschen, aus der DDR über Ungarn in die Bundesrepublik zu fliehen. Man sprach von einer Massenflucht.

# Friedliche Revolution 1989

M2

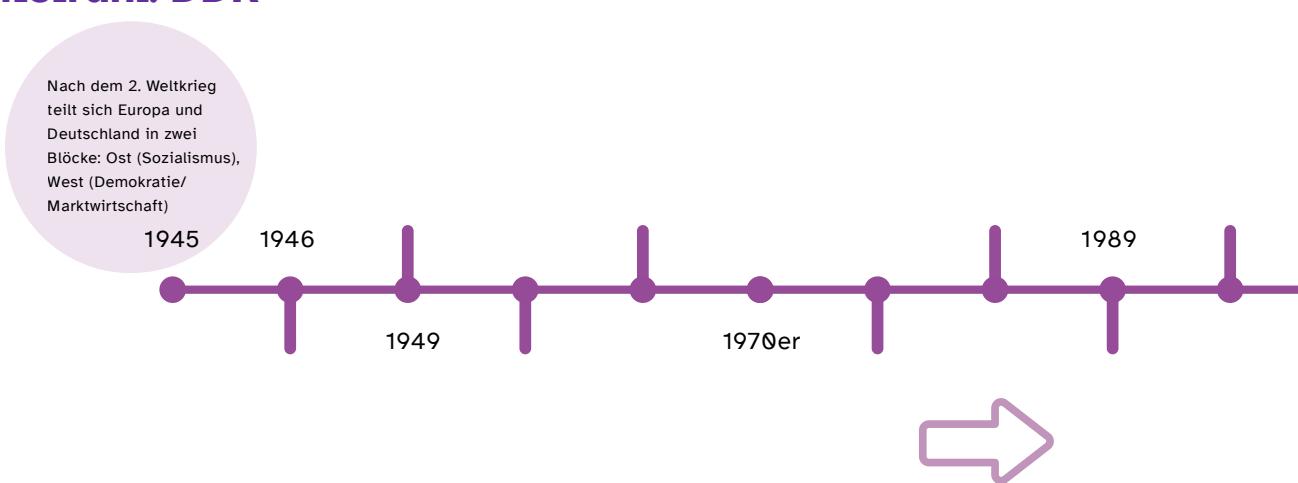
## Ende der SED-Diktatur: Friedliche Revolution (Autorentext)

In der DDR wird der Protest gegen die SED-Diktatur 1989 immer lauter. Mehr und mehr ostdeutsche Bürgerinnen und Bürger schließen sich zu oppositionellen Gruppen zusammen. Sie fordern Reformen und demokratische Grundrechte wie Reise-, Meinungs-, Presse- und 5 Versammlungsfreiheit. Menschen versammeln sich regelmäßig zu Montagsdemonstrationen. Im Anschluss an ein Friedensgebet in der Leipziger Nikolaikirche entfalten Gesine Oltmanns und Katrin Hattenhauer ein Banner mit der Aufschrift „Für ein offenes Land mit freien Menschen“. Die Tagesschau in der Bundesrepublik zeigt den 10 Protest am Abend im Fernsehen. Während das SED-Regime den 40. Jahrestag der Staatsgründung feiert, hat es den Rückhalt der Menschen aber schon längst verloren. Die Demonstrierenden bringen das SED-Regime gewaltlos und friedlich zum Einsturz.

Quelle: Arbeitsgemeinschaft Jugend und Bildung e.V. sowie Textbausteine der © Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Petschow, Annabelle: Friedliche Revolution, in: Lebendiges Museum Online, Lizenz: CC BY NC SA 4.0

M3

## Zeitstrahl: DDR



### Aufgaben:

1. Lies die Textquellen (M1 und M2). Trage gemeinsam mit deinem Nachbarn oder deiner Nachbarin Gründe und Ursachen für die Unzufriedenheit und Demonstrationen der Menschen in der DDR zusammen.
2. Fertige einen Zeitstrahl für den Text an (M3). Trage hier alle wichtigen Ereignisse ab 1945 für die DDR ein.
3. Hast du in Erzählungen von deinen Eltern, Großeltern oder aus dem Unterricht noch mehr über die Unzufriedenheit der Menschen in der ehemaligen DDR erfahren? Sammelt Geschichten von Zeitzeugen in der Klasse.